

Katholische Pfarrkirche Sankt Remigius in Wittlaer

Schlagwörter: [katholisch](#), [Kirchengebäude](#), [Pfarrkirche](#)

Fachsicht(en): [Kulturlandschaftspflege](#)

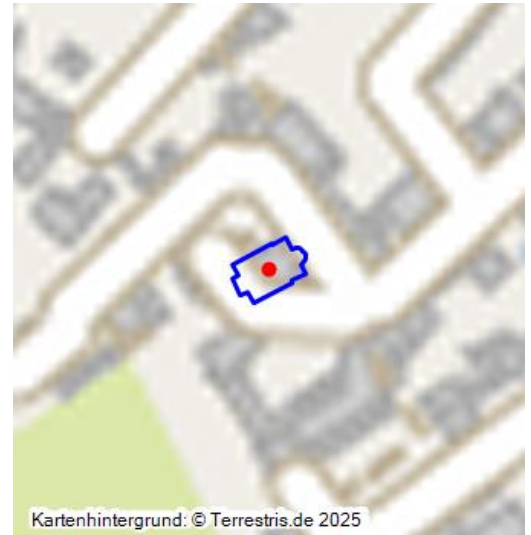
Gemeinde(n): [Düsseldorf](#)

Kreis(e): [Düsseldorf](#)

Bundesland: [Nordrhein-Westfalen](#)



Düsseldorf-Wittlaer
Fotograf/Urheber: Holger Klaes



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2025

Nur wenige Kirchen am Niederrhein haben den fränkischen Bischof Remigius von Reims (436-533, von 459-533 Bischof von Reims) zu ihrem Namenspatron gewählt.

Dieser taufte den Merowingerkönig Chlodwig I. (466-511, fränkischer König von 482-511), der als Begründer des Frankenreiches gilt und durch seine Taufe das Christentum in seinem Reich verbreitete. Eben diesen Namen trägt die Kirche in Wittlaer schon seit Jahrhunderten: So wurde 1708 bei der Erneuerung des Altars ein Beleg für die Altarweihe von 1223 auf den Namen Remigius gefunden. Gleichzeitig ist dies ein erstes Indiz für die lange Geschichte der hiesigen Kirche und der Pfarrgemeinde.

Erstmalige Erwähnung einer Kirche in Wittlaer findet sich in einer Urkunde von 1144, in der durch den ersten Stauferkönig Konrad III. (1093-1152, 1138-1152 römisch-deutscher König) dem [Frauenstift St. Peter in Vilich](#) bei Bonn Rechte und Besitztümer in Wittlaer bestätigt. Dabei handelte es sich um einen Vorgängerbau, aller Wahrscheinlichkeit nach im Stile einer Saalkirche, wie altes Mauerwerk vermuten lässt.

St. Remigius war ursprünglich die Eigenkirche eines Fronhofes. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts wurde sie als dreischiffige Pfeilerbasilika neu errichtet, wofür auch die zuvor genannte Altarweihe spricht. Das Mittelschiff ist überproportional breit, weil seine Wände auf den Fundamenten und Mauerresten des Vorgängerbaus stehen.

Im Zuge des Spanischen Erbfolgekrieges (1701-1714) wurde St. Remigius während der Belagerung des nahegelegenen [Kaiserswerth](#) im Jahr 1702 schwer beschädigt und wenige Jahre später 1708 wiederaufgebaut. Dabei wurde unter anderem der Altar erneuert, die romanischen Fenster vergrößert und der Turm wiederaufgebaut. Zwischen 1868 und 1871 erfolgten Restaurierungsarbeiten bei denen die Seitenschiffmauern am Außenbau neu aufgeführt, barocke Elemente im Innenraum entfernt und der Innenraum farblich gestaltet wurde. Zusätzlich wurde 1878 ebenfalls der Turm neu hochgezogen. Während des Zweiten Weltkrieges schwer beschädigt, wurde St. Remigius 1949 wiederhergestellt. In den folgenden Jahren fanden verschiedene Restaurierungsarbeiten an der Kirche statt, bis schließlich von 1994 bis 1995 eine umfassende Kirchenrenovierung erfolgte, welche bis heute das Erscheinungsbild prägt und die weiße Innenraumgestaltung von vor 1868 wiederherstellte.

Zur Ausstattung von St. Remigius gehören einige bemerkenswerte Arbeiten spätgotischer Schnitzkunst sowie ein romanisches

Vortragekreuz aus Rotkupfer.

Auf das Wirken des kunstverständigen Pfarrers Franz Vaahsen (1881-1944) geht die Neuverglasung ab 1925 zurück, die von [Jan \(Johan\) Thorn-Prikker](#) (1868-1932), Ewald Mataré (1887-1965) und Wilhelm Teuwen (1908-1967) entworfen wurde. Pfarrer Vaahsen gelang es zudem, Ewald Mataré für die Altarausstattung und weitere Plastiken im Innenraum zu gewinnen. Mataré ließ sich für die Johannesfigur seiner Kreuzigungsgruppe von den Gesichtszügen Vaahsens inspirieren, der in der Zeit des Nationalsozialismus regimekritische Reden gehalten haben soll und von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) festgenommen wurde.

Denkmalschutz

Das Objekt „St. Remigius, Kalkstraße 45“ in Düsseldorf-Wittlaer ist ein eingetragenes Baudenkmal (Denkmalnummer 05111000 D 184, eingetragen am 23.07.1982).

(Robert Gansen, Rheinsicher Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V., 2020)

Internet

www.duesseldorf.de: Denkmalliste der Stadt Düsseldorf, Stichwortsuche: St. Remigius (abgerufen 07.07.2020)

www.pfarreiengemeinschaft-angerland-kaiserwerth.de: St. Remigius (abgerufen 16.07.2020)

de.wikipedia.org: St. Remigius Düsseldorf-Wittlaer (abgerufen 16.07.2020)

Literatur

Kraemer-Noble, Magdalena (2000): St. Remigius in Düsseldorf-Wittlaer. (Rheinische Kunststätten, Heft 185.) Köln (3. veränderte Auflage).

Scheiermann, Friedrich (1987): Düsseldorf-Wittlaer. (Rheinische Kunststätten, Heft 185.) Neuss (2. aktualisierte Auflage).

Katholische Pfarrkirche Sankt Remigius in Wittlaer

Schlagwörter: [katholisch](#), [Kirchengebäude](#), [Pfarrkirche](#)

Straße / Hausnummer: Kalkstraße 45

Ort: 40489 Düsseldorf - Wittlaer

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn vor 1144

Koordinate WGS84: 51° 19 16,21 N: 6° 44 18,71 O / 51,32117°N: 6,73853°O

Koordinate UTM: 32.342.420,62 m: 5.687.969,37 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.551.527,45 m: 5.687.635,88 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Robert Gansen (2020), „Katholische Pfarrkirche Sankt Remigius in Wittlaer“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-316864> (Abgerufen: 21. April 2025)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

